

netzhalde / Einberger, Goderbauer

lichtweiß



 JUSTIZVOLLZUGSANSTALT
REGENSBURG



netzhalde/
Karl-Heinz Einberger
Valentin Goderbauer



lichtweiß

im Zugangstunnel für Besucher
und Bedienstete der
Justizvollzugsanstalt Regensburg

*in the staff and visitor access tunnel
at Regensburg Prison*



Besuchsinformationen

Besuche finden grundsätzlich nur mit Voranmeldung statt.

Nur bei pünktlichem Erscheinen (30 Minuten vor Besuchsbeginn), kann die Durchführung des Besuches gewährt werden.

[...]

Für alle Wochenendbesuche ist eine Vormerkung nur für den aktuellen und nächsten Monat im Voraus möglich.

Für alle Besuche an Werktagen ist eine Vormerkung nur maximal 14 Tage im Voraus möglich.

Allgemeine Hinweise zum Besuch:

1. Jeder Besucher hat sich durch einen gültigen Lichtbildausweis (wie z.B. Personalausweis, Reisepass, Führerschein) beim Betreten der Anstalt auszuweisen. Bei Kindern reicht der Kinderausweis auch ohne Lichtbild aus.
2. Beim Besuch eines Untersuchungsgefangenen mit Beschränkungsbeschluss muss eine schriftliche Besuchsgenehmigung (Sprechschein) des zuständigen Richters oder Staatsanwaltes vorliegen.
3. Ein gleichzeitiger Besuch von mehr als drei Personen bei einem Gefangenen oder ein Besuch bei mehreren Gefangenen gleichzeitig wird in der Regel nicht zugelassen. Kinder unter 14 Jahren werden in der Regel nur in Begleitung Erwachsener zum Besuch zugelassen.
4. Unterredungen, die im Hinblick auf das Strafverfahren sind, sind nicht gestattet. Jeder Gefangene und seine Besucher haben die Grenzen von Sitte und Anstand zu wahren. Bei Zuwiderhandlungen kann der Besuch abgebrochen werden.
5. Für Straf- und Untersuchungsgefangene darf Wäsche in die Vollzugsanstalt nur auf postalischem Weg zugesandt werden. Abgabe an der Torwache ist nicht mehr möglich.

Quelle: <https://www.justiz.bayern.de/justizvollzug/anstalten/jva-regensburg/> abgerufen am 08.05.2017





Visitor information

All visits are by appointment only.

Visitors must check in at least 30 minutes before the start time of their scheduled visit.

[...]

Visits at weekends can be pre-booked only for the current month or the month after.

Visits on working days must be booked no more than 14 days in advance.

General information for visitors:

- 1. On arriving at the prison, visitors must present photographic ID (such as an identity card, passport or driving licence). For children, proof of identity without a photograph will be sufficient.*
- 2. To visit a pre-trial detainee with restricted visitation rights, written permission (a "Sprechschein") will be required from the Judge in Charge or prosecutor.*
- 3. As a rule, prisoners are allowed no more than three visitors at any one time, and visitors may see only one prisoner per visit. Children under 14 must be accompanied by an adult.*
- 4. Conversations that could compromise court proceedings or prison security and order are not permitted. Prisoners and their visitors must be civil and courteous at all times. Failure to comply may result in the visit being cut short.*
- 5. Clean laundry may be sent to pre-trial detainees and convicted prisoners by post only. It can no longer be handed in at the guardhouse.*

Translated from: <https://www.justiz.bayern.de/justizvollzug/anstalten/jva-regensburg/> (retrieved 08.05.17)

Minimalist interventions

The "lichtweiß" ("light white") project for the new access tunnel of Regensburg Prison was developed by Valentin Goderbauer and Karl-Heinz Einberger. Firmly rooted in the tradition of minimalist art, their installation unifies space and sculpture, and uses the entire passageway as its canvas¹. The tunnel, which leads from the guardhouse to the interior, is the main access route for staff and visitors to most of the facility. It leads past a panorama window looking out onto a sunken courtyard, through which natural light enters the structure. It is here that the artists have positioned their work: a sculpture that interacts with painted sections of wall and ceiling inside the passageway. Their work influences the intensity and colour perception of the exposed, grey concrete in the changing light of the different times of day and year.

A single visit will hardly be enough to view the work from every perspective, of course. With only limited points of contact between the hermetically sealed interior and the extremely limited-access exterior,

¹ _____ Empty space and the experience of it was already the artistic theme of Bruce Nauman's white corridor, the Nick Wilder Installation from 1970. See also: Andreas Kilb, *Der Raum, den meine Seele verlassen hat*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 4 June 2010.

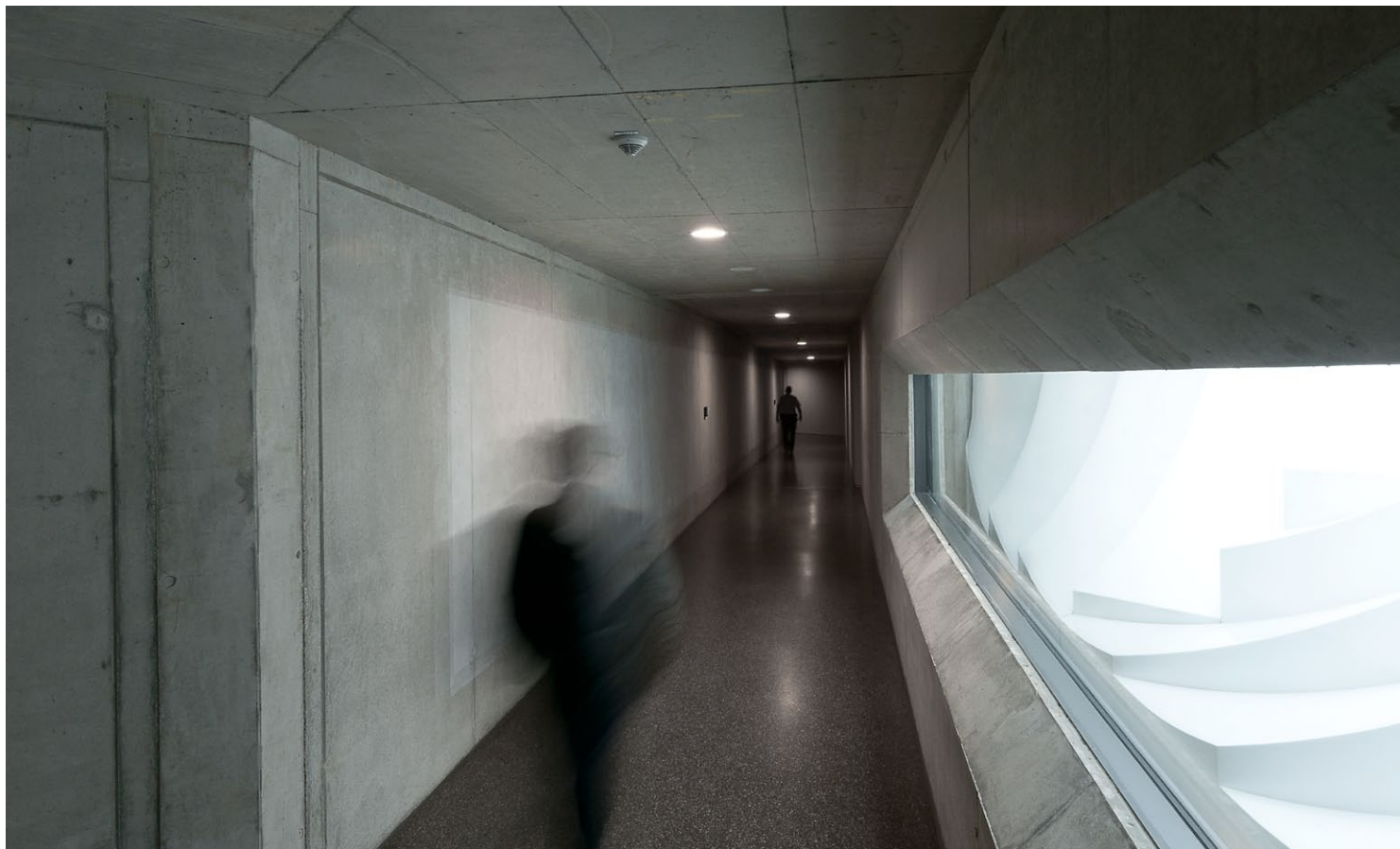
Minimalistische Interventionen

Das von Valentin Goderbauer und Karl-Heinz Einberger entwickelte Projekt „lichtweiß“ für den neuen Zugangstunnel zur Justizvollzugsanstalt Regensburg folgt in seiner installativen Einheit von Raum und Skulptur ganz der Tradition der Minimal Art als gesamträumliche Konzeption¹. Für Bedienstete und alle, die die JVA besuchen liegt ein langer Tunnel im Untergrund auf dem Weg von der Torwache zu den übrigen Einrichtungen. Er führt an einem abgesenkten Lichthof vorbei, der das natürliche Tageslicht nach innen fallen lässt. Eben dort verändert eine Skulptur im Zusammenspiel mit einer Malerei an Wand und Decke, abhängig vom Licht der jeweiligen Tages- und Jahreszeit, sowohl die Intensität als auch die farbliche Wahrnehmung des grauen Sichtbetons im Tunnel.

Allerdings wird kaum jemand diese künstlerischen Interventionen bei einem Besuch aus allen Perspektiven einsehen können. Der hermetisch abgeriegelte Innenraum trifft nur an wenigen Berührungspunkten auf sehr beschränkt zugängliche Bereiche im Außen-

¹ _____ Bruce Nauman hat bereits 1970 den leeren Raum und die Raumerfahrung des Betrachters mit seinem weißen Korridor „Nick Wilder Installation“ zum Gegenstand seiner künstlerischen Auseinandersetzung gemacht; vgl. hierzu: Andreas Kilb, *Der Raum, den meine Seele verlassen hat*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 4.6.2010.





raum. Doch gerade in diesen Beschränkungen und der Verzahnung dieser sensiblen Raumsituationen fanden die Künstler eine Herausforderung, denn neben dem Raum als Ganzes beziehen sie auch die Person mit ein, die diesen Hochsicherheitstrakt als Durchgangssituation erfährt. Valentin Goderbauer und Karl-Heinz Einberger haben schon in zahlreichen bildhauerischen Arbeiten und Rauminterventionen die Möglichkeiten dreidimensionaler Wahrnehmung und die Erfahrbarkeit räumlicher Strukturen ebenso wie die sinnliche Interaktion des Menschen mit seinem Umraum thematisch aufgegriffen². Immer wieder suchten sie die Schnittstelle zwischen privatem Erleben und Öffentlichkeit, arbeiteten mit temporären visuellen Verschiebungen und gingen intensiv auf den Menschen als Teil einer gestalteten Raumsituation ein.

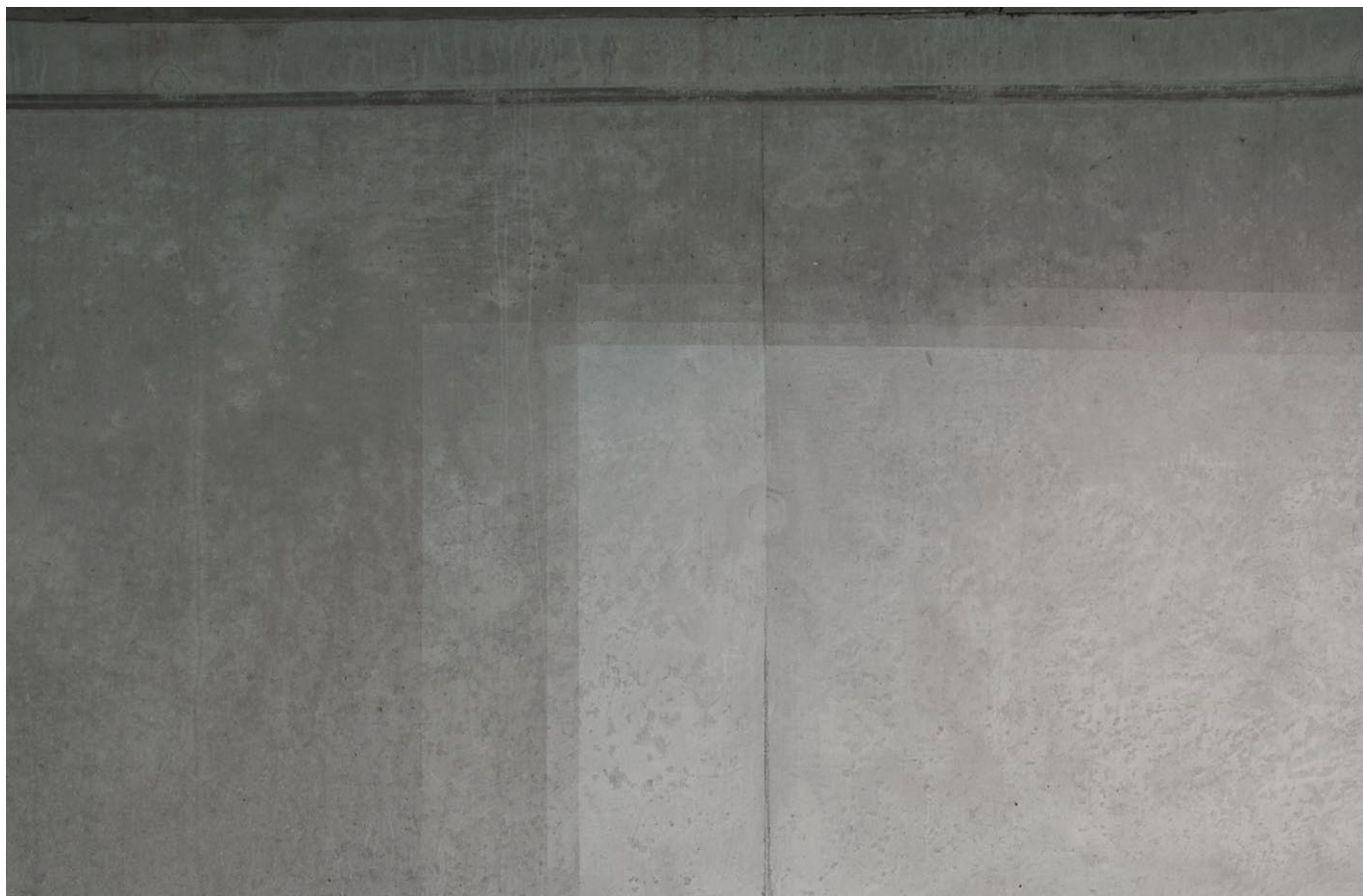
Mit dem Projekt „lichtweiß“ entwickelten die Künstler ein geradezu in die Architektur eingeschriebenes Konzept, das sowohl das Innen und Außen als auch die Strenge des Baus mit einer sanften Rhythmik aus Licht und Farbe zueinander in Spannung setzt. Eine Stahlskulptur im außen gelegenen Lichthof bildet den Übergang zum unterirdischen Innenraum. In dem auf-

² Einberger und Goderbauer sind zwei von vier Mitgliedern der 2001 gegründeten Künstlergruppe „netzhalde“, die in vielen Projekten in unterschiedlicher Besetzung, öffentliche Plätze durch minimale Eingriffe umfunktionierte oder Ausstellungsarchitektur zur skulpturalen Installation umgewidmet haben. Vgl. hierzu www.netzhal.de

the artists had a restrictive setting to work in. But it was precisely these limitations, along with the juxtaposition of the various secure spaces, that presented them with their challenge. Goderbauer's and Einberger's response incorporates not only the space itself but also the experience of those passing through the high-security tract. Similar themes have been explored in many of their previous sculptural and spatial works, which investigate the possibilities of three-dimensional perception, the experience of spatial sculpture, and the sensory interaction between humans and the space around them². Time and again, the artists have sought out the point at which the private experience overlaps with the public realm; they have worked with temporary visual shifts and examined closely the concept of the human as an integral part of a designed space.

As a concept, "lichtweiß" is virtually written into the architecture of Regensburg Prison. It creates a tension between the interior and exterior; between the structural rigour of the building and the gentle rhythms of light and colour. The outside world is linked to the inside of the underground passageway via an

² Einberger and Goderbauer are two of the four members of the "netzhalde" artists' group, founded in 2001. Their many minimalist projects, created by various combinations of group members, have re-purposed public spaces and re-designated exhibition spaces as sculptural installations. To find out more, visit: www.netzhal.de



wendig konstruierten Panoramafenster am Knick des Tunnels ist anstelle einer Aussicht lediglich eine völlig abstrakte weiße Skulptur zu sehen: das Außen reduziert sich auf das von der Skulptur reflektierte Tageslicht. Auf der Basis einer minimalistischen Konzeption, die Symmetrie, monochrome Farbflächen, größtmögliche Reduktion und die Verwendung einfacher Materialien beinhaltet³, interpretieren die Bildhauer den Raum und lassen ihn durch ihre künstlerischen Eingriffe in neuem Licht erscheinen.

In der Ideenfindung spielten die im Raum vorhandenen Materialien eine ebenso große Rolle wie deren Verarbeitung. Der graue Sichtbeton mit seinen konstruktionsbedingten Arbeitsfugen und der glattpolierte, anthrazitfarbene Fußboden im Tunnel spiegeln die nüchterne und gleichwohl sorgfältig gestaltete Architektursprache des Gesamtbaus wider. An keiner Stelle des Raums tauchen dekorative oder gar spielerische Elemente auf. Alles bleibt klar, geradlinig und ohne erzählerische Details. Der Verbindungsgang wird in seiner Länge von in die Decke eingelassenen Strahlern Tag und Nacht konstant ausgeleuchtet, Tageslicht tritt lediglich über ein vergittertes Oberlicht und das Panoramafenster ein. Kein Zweifel, dieser Raum gibt allen, die durch ihn gehen, das Gefühl eines massiven Bauwerks, von Kontrolle und Sicherheit. Die formale Strenge wird nur

3 Vgl. hierzu: *Sculpture today*, hrsg. von Judith Collins, Hong Kong 2014, S. 438-459

expansive panorama window at the bend in the tunnel. Rather than offering a sweeping vista, the window provides a view of a steel sculpture in the sunken courtyard. It frames the abstract work of art, whose pure-white surfaces reduce the outside world to reflected daylight entering the tunnel. Goderbauer's and Einberger's minimalist concept incorporates symmetry, monochrome surfaces, maximum reduction and simple materials³. It reinterprets the space through an artistic intervention that reveals it in a new light.

In developing their idea, Goderbauer and Einberger attached equal importance to the materials that already existed within the space and to their treatment of them. The grey of the exposed concrete with its structural joins, and the polished, anthracite floor reflect the sober yet meticulous architectural language of the building as a whole. Entirely without ornament or playful elements, the space remains clear, clean-lined and devoid of narrative detail. It is illuminated constantly by a series of lights set into the ceiling, with natural light entering solely via a barred skylight and the panorama window. This space leaves one in no doubt as to the solidity of the structure and the sense of control and security. Its formal rigour is punctuated only by the courtyard that connects it to the surface.

3 See: *Sculpture today*, ed. Judith Collins, Hong Kong, 2014, pages 438-459



durch den Lichthof zur Oberfläche durchbrochen. Hier setzen Goderbauer und Einberger an. Ihre darin installierte Skulptur wird mit den im Vorbeigehen wechselnden Perspektiven lebendig und gewährt dem einfallenden Tageslicht einen Resonanzkörper, der die veränderlichen Lichtqualitäten der Außenwelt auf gefächert angelegten, gebogenen Flächen durch das Panoramafenster in den Besuchertunnel reflektiert.

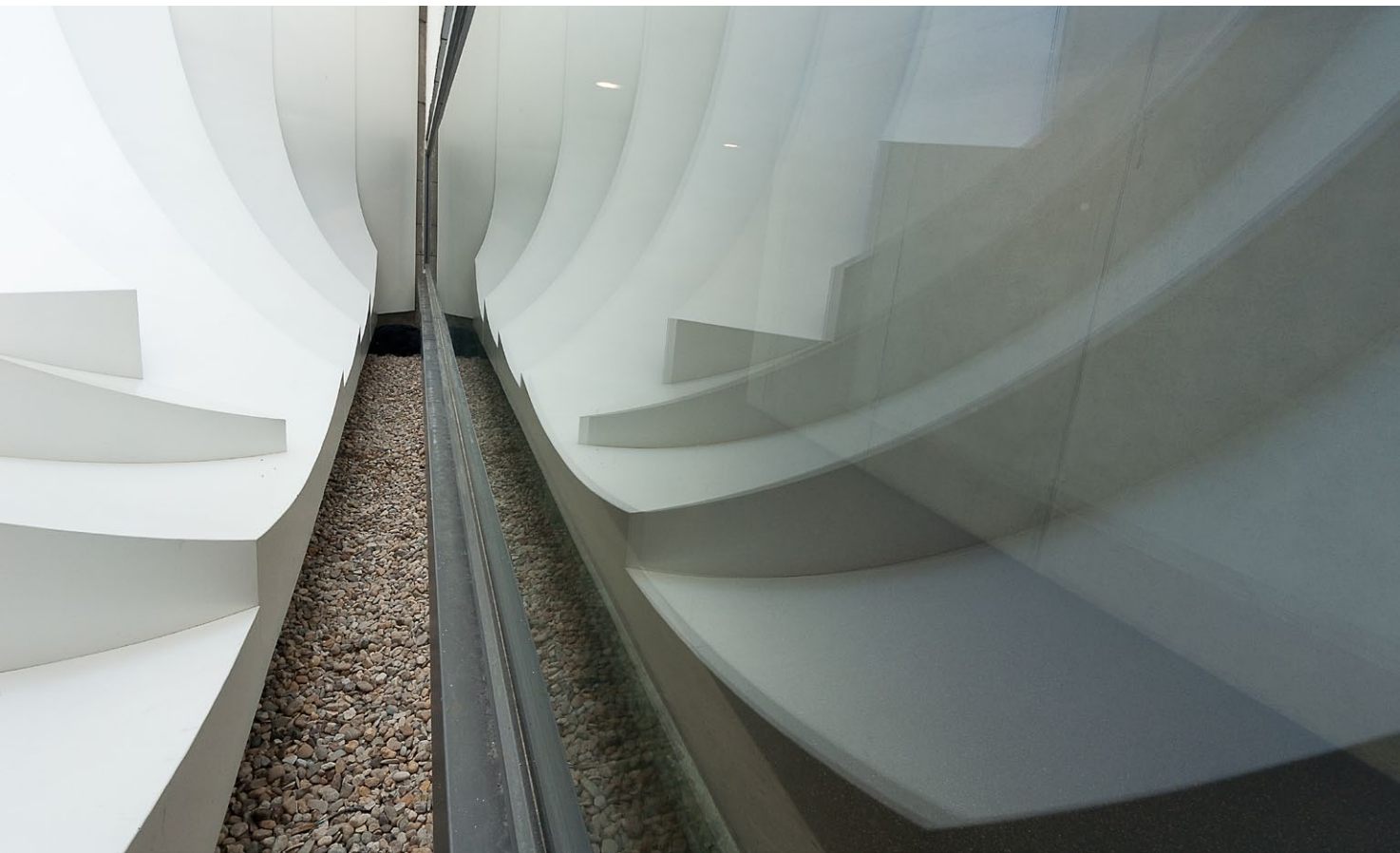
Auf den glatten, weißen Oberflächen der geometrischen Einzelkörper entsteht ein Licht- und Schattenspiel, das sich genauso logisch ineinander fügt wie die Regelmäßigkeit der symmetrisch angelegten Gesamtarchitektur. Die Proportionen der Einzelteile sind auf die Größenverhältnisse des Lichthofes abgestimmt und folgen mit ihrer geschwungenen Formung der Natur des Lichts als einem Strahlenbündel. Die geschichteten Segmente fallen aus zwei Richtungen ein und treffen so aufeinander, dass der Betrachter ihre Fortführung in Laufrichtung erlebt – gleich aus welcher Richtung er auf die Skulptur zugeht. Das Aufeinandertreffen der Einzelelemente ist harmonisch ineinander verschränkt und lässt keine der Perspektiven dominant erscheinen.

Im Inneren des langgezogenen Gangs findet die Stahlskulptur des Lichthofs eine subtile Fortführung. Ähnlich der parallel aneinandergereihten skulpturalen Elemente sind auf der dem Panoramafenster gegenüberliegenden Wandfläche Lasuren in Weiß dreifach

It is this courtyard that provides Goderbauer and Einberger with their starting point. The sculpture they have introduced there comes to life through the changing perspectives of people passing through the tunnel. The fan-like arrangement of its curved surfaces acts as a resonator for the light that enters from the outside and is reflected through the panorama window.

The smooth, white surfaces of the individual geometric forms create a play of light and shade that is as logical in its composition as the regular symmetry of the overall building. The constituents of the sculpture match the atrium in scale, their flowing forms reflecting the nature of light as a cluster of radiating beams. The layered segments descend from two directions and meet in such a way that observers experience the extension of their lines as they walk through the tunnel, from whatever direction they approach. The harmonious convergence of the individual, interlocking elements prevents any single perspective from dominating.

The presence of the steel sculpture in the courtyard extends subtly into the long corridor, where, on the wall opposite the panorama window, three glazed layers of white reflect the parallels of the sculptural elements. The different formats of the painted areas are visible only at their overlapping edges. Their individual

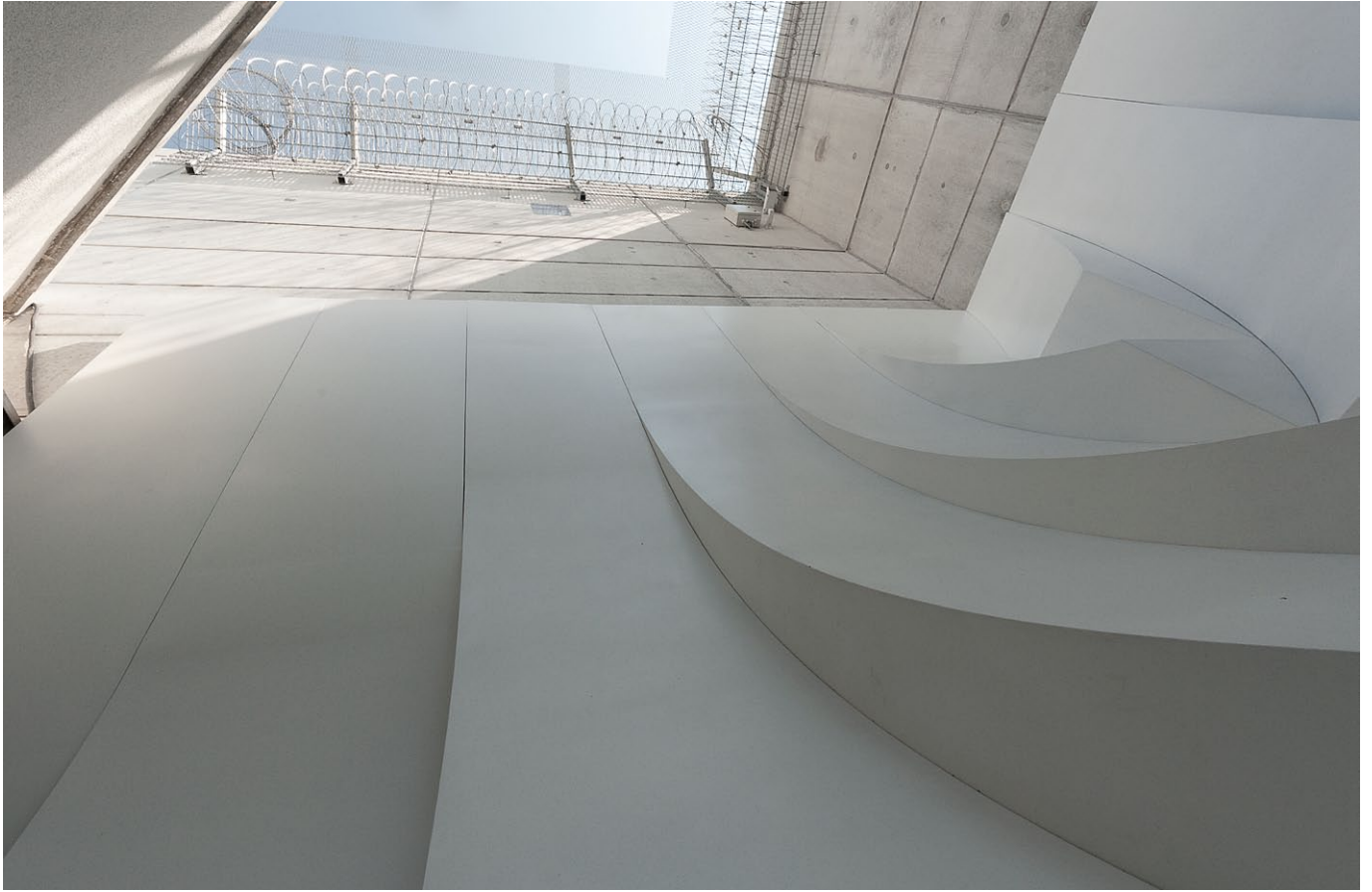


übereinander geschichtet. Nur an ihren schmalen Rändern lassen sich die variierenden Formate der Farbflächen ablesen. Die übereinander liegenden Einzelbilder sind beinahe wandfüllend, nur am oberen und unteren Rand bleibt ein Streifen des Betonuntergrunds unbeebeitet und so schwebt die Malerei zwischen gestalteter Wandfläche und Wandbild. Um die Ecke, nun an der Decke, setzt sich die zarte Malerei mit denselben Gestaltungsmitteln fort. Die weiße Farbe reflektiert in ähnlicher Weise wie die Stahlskulptur das einfallende Licht und reagiert durch ihre feine Oberflächenqualität bei Tageslicht auf die wandelbaren natürlichen Bedingungen außerhalb des Gebäudes. Damit wird die Zeit ein bestimmendes Moment der Intervention, die ja zugleich auch tief in das Gefüge einer Justizvollzugsanstalt eingeschrieben ist.

Mit den geschwungenen Linien der Stahlskulptur und dem sanften Widerhall der Malerei an Wand und Decke setzen Karl-Heinz Einberger und Valentin Goderbauer einen poetischen Kontrast zum nüchternen Raum. Sie erzeugen durch den Reiz der sinnlichen Wahrnehmung eine Spannung zur Realität des Gebäudes und setzen damit neue Koordinaten im Blick des Betrachters. Die künstlerische Intervention bleibt somit nicht eine autonome Setzung, sondern wird als gesamträumliche Kunst lesbar, die über die Wahrnehmungsprozesse der Betrachter auch Wirklichkeiten einer Justizvollzugsanstalt reflektiert.

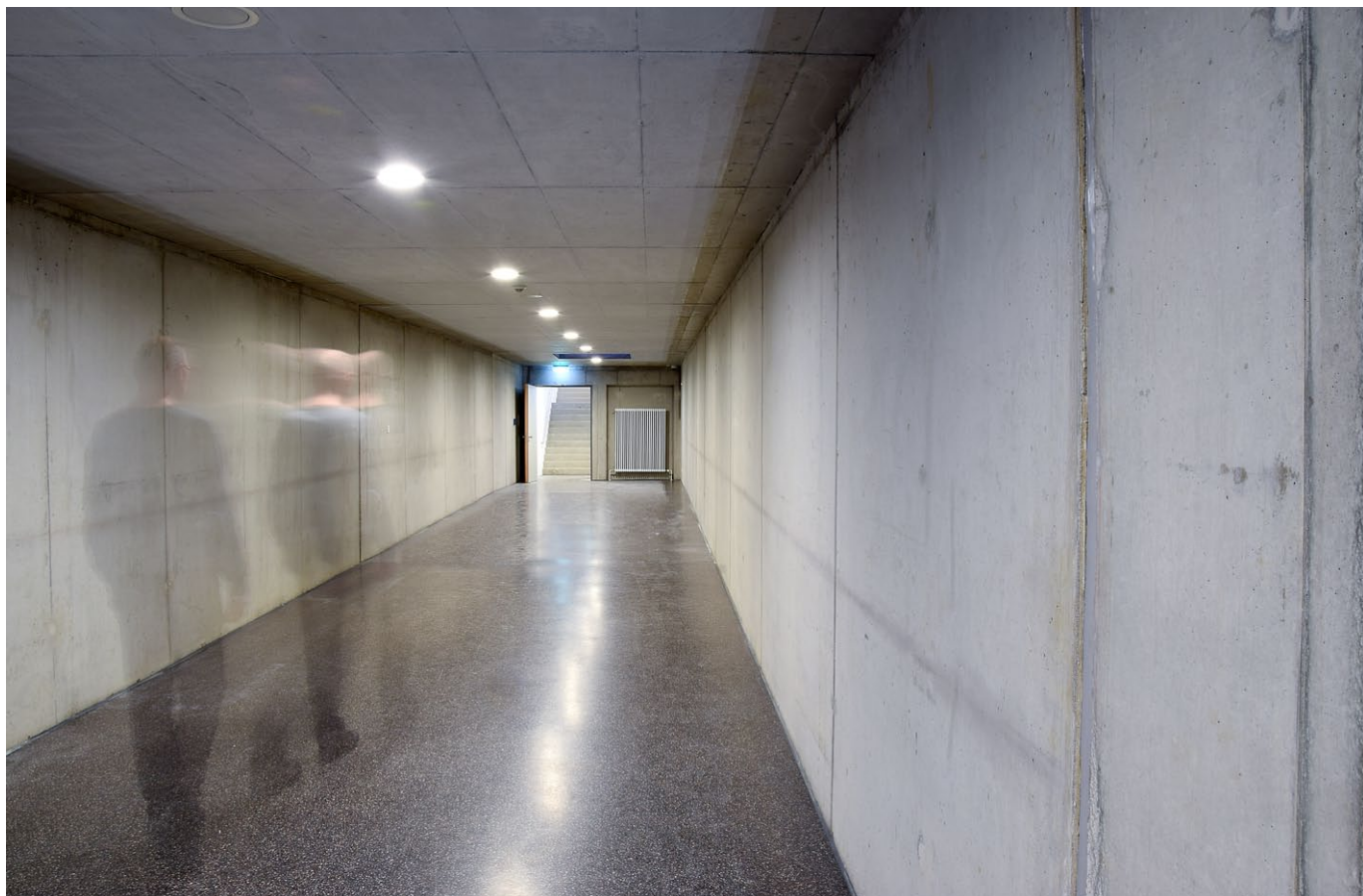
forms virtually fill the wall, leaving only a small strip of untreated concrete exposed along the top and bottom to create a solution that is neither designed wall nor mural but something in between. Behind the corner, the gossamer layers of paint continue, created with the same media, only this time on the ceiling. Like the steel sculpture, their whiteness reflects the light that enters the space. In the daytime, the fine quality of the surface responds to changing natural conditions outside the building: fundamental to the very fabric of a correctional facility, time becomes the determining factor in this artistic intervention.

The sweeping lines of the steel sculpture and their gentle echo on the painted wall and ceiling stand in poetic contrast to the sober space. Einberger's and Goderbauer's work stimulates the senses to create a tension with the reality of the building and set new coordinates in the observer's mental map. Rather than representing an autonomous addition to the space, it is a readable, space-filling artwork that reflects the realities of a prison via the perception of the observer.











netzhalde / Karl-Heinz Einberger, Valentin Goderbauer
lichtweiß

Justizvollzugsanstalt Regensburg
Regensburg Prison

im Rahmen der Baumaßnahme Erweiterung, Umbau und Instandsetzung der Justizvollzugsanstalt Regensburg, 2016
Created as part of a major project to extend, convert and refurbish Regensburg Prison, 2016

Bauherr <i>Project principal:</i>	Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium der Justiz <i>The Free State of Bavaria, represented by the Bavarian State Ministry of Justice</i>
Architekt <i>Architect:</i>	Karl+probst
Fotografie <i>Photography:</i>	Karl-Heinz Einberger, Valentin Goderbauer
Graphische Gestaltung <i>Graphic design:</i>	Karl-Heinz Einberger
Text:	Anjolie Chaubal
Übersetzung <i>Translation:</i>	Melanie Girdlestone

Mit besonderem Dank an *Special thanks to:*

Almut Bodmann, Christian Gessenharter, Markus Gilles, Peter Horcher, Ludwig Karl, Elfriede Schenkli,
Fritz Sollfrank, Erich Josef Ulbrich

Schrift *Type face:* House Gothic 23 Text

ISBN 978-3-00-055820-7

© netzhalde Verlag, Karl-Heinz Einberger, Valentin Goderbauer, Freising 2017

